

# Endlich Ordnung in der Handtasche

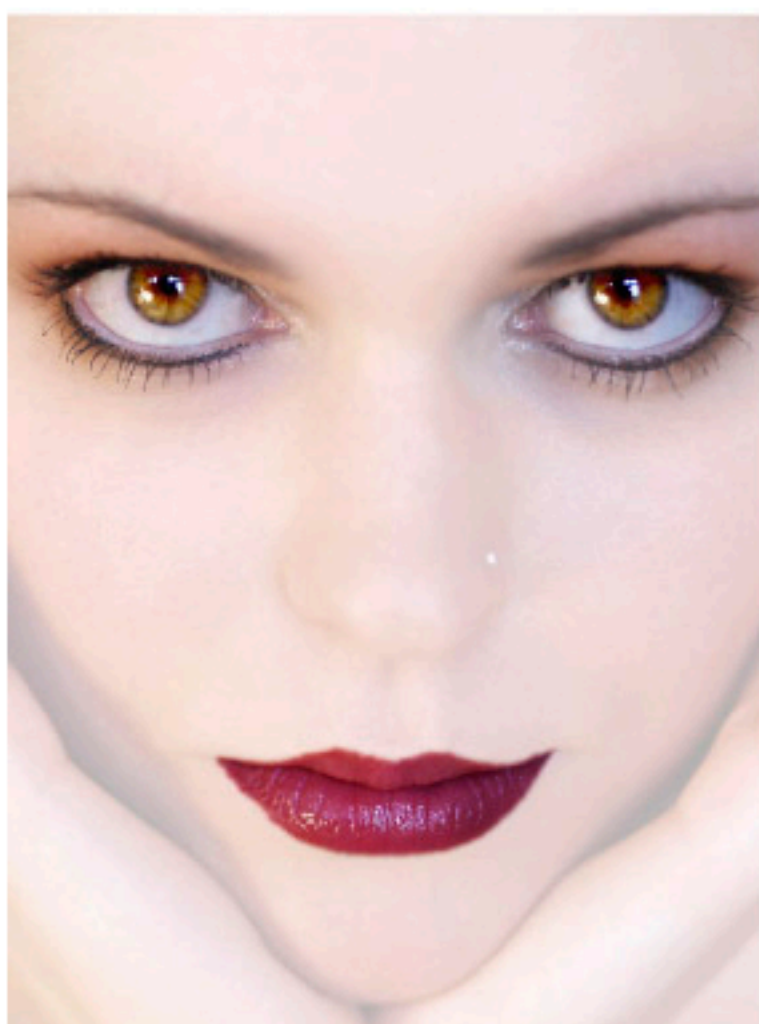
Dank Permanent-Make-up können Lippenstift, Wimperntusche oder Eyeliner zu Hause bleiben

Ist die Wimperntusche verlaufen? Muss ich die Lippen nachziehen? Ob im Büro, bei einer Party oder im Theater, regelmäßig sucht ein prüfender Blick im Spiegel nach Nachlässigkeiten. Kleine Fehler werden mit dem Notfallset aus der Handtasche schnell behoben. Dafür kann Permanent-Make-up eine Lösung sein, um 24 Stunden am Tag gepflegt auszusehen. Für etwa drei Jahre können Lippenstift, Eyeliner oder Wimperntusche dann zu Hause bleiben.

Mit Wimpernkranzverdichtung, Lidstrichen oder Korrekturen der Augenbrauen werden die Augen zum Hingucker. Die Lippen können durch pigmentierte Konturen und Schattierungen betont oder optisch vergrößert werden. Doch auch im medizinischen Bereich ist Permanent-Make-up zu finden. Nach Operationen werden beispielsweise Brustwarzen mit Hilfe der Pigmentierung imitiert. Auch Narben werden so dauerhaft kaschiert.

Mittlerweile haben nicht nur die Damen das Permanent-Make-up für sich entdeckt. „Vom modernen Mann wird in der Regel eine Wimpernkranzverdichtung gebucht“, sagt Hilla Hand, Kosmetikerin in Gengenbach. „Die Herren bekommen so einen kräftigeren Blick.“ Geschminkt wirke der Kunde jedoch nicht, denn es würden nur einzelne Punkte zwischen die Wimpern gesetzt.

Beim Permanent-Make-up wird die Farbe in die oberste Hautschicht eingearbeitet. Feine Nadeln bereiten die Haut für die Pigmente vor. Das Gerät ähnelt einem dicken Stift. Die Pigmente werden dann mit einem Stäbchen aufgetragen und mit einer speziellen Creme versiegelt. Eine Lippenbehandlung oder die Verschönerung durch Lidstriche dauert etwa zwei Stunden. Doch vor jeder Behandlung steht eine ausführliche Beratung. Meist gehört



auch ein Probeschminken dazu. So kann der Kunde gemeinsam mit der Expertin das Ergebnis für das dauerhafte Make-up festlegen.

Bei der ersten Behandlung arbeitet Hilla Hand sehr dezent und greift zu helleren Farben.

Gegebenenfalls kann beim Nacharbeiten ein bisschen dunkler pigmentiert oder eine hellere Nuance verwendet werden. So genannte Nacharbei-

ten, ein bis zwei Termine einige Wochen nach der ersten Behandlung, sollten im Angebot des Kosmetikstudios inbegriffen sein. „Alles andere ist Abzocke“, findet Hand. Denn erst kurze Zeit nach der ersten Behandlung zeige sich, wie gleichmäßig die Haut die Pigmentierung annimmt.

„Jede Farbe wird mit der eigenen Haut abgeglichen.“ Einzelne Gesichtspartien werden durch Konturen oder

Schattierungen betont, ohne ange-malt zu wirken. Vor grellen Farben warnt die Kosmetikerin. In der Regel seien solche Produkte bedenklich. Deshalb rät sie: „Immer darauf achten, dass die Farben geprüft sind.“

Auf wichtige Standards sollte unbedingt geachtet werden. Vor der Behandlung stehen Fragen zu Gesundheit und Medikamenteneinnahme. Hilla Hand fragt mit ihrem Spickzettel nach Infektionskrankheiten, Diabetes oder auch Allergien sowie nach Blut verdünnenden Medikamenten. Auch wenn die Pigmentierung in der Regel schmerzfrei ist, wird die Haut mit Nadeln bearbeitet. Die Heilung der Hautschicht sollte gewährleistet sein und ein Infektionsrisiko ausgeschlossen werden. Deshalb ist auch Hygiene im Kosmetikstudio wichtig. Hilla Hand trägt bei der Behandlung Mundschutz und Einweghandschuhe. Auch sollten immer neue Nadeln eingesetzt werden. „Die sterilen Einwegnadeln sollten immer vor dem Kunden neu aufgemacht werden!“

## INFO

### DAS SOLLTE EIN SERIÖSES STUDIO BIETEN:

- ausführliche Beratung
- Fragen zu Krankheiten und Medikamente
- Probeschminken
- Nachweise zu Ausbildung und Fortbildung
- Hygiene im Studio
- Farbe muss geprüft und zugelassen sein
- Einmalhandschuhe und Mundschutz bei Behandlung
- sterile Einwegnadeln
- mindestens eine Nacharbeit

## Eine recht sichere Methode

Etwa drei Jahre hält ein Permanent-Make-up. „Das kommt auf den Stoffwechsel der Person an“, sagt Kosmetikerin Hilla Hand. Aber auch andere Faktoren nehmen Einfluss: Schwimmen gehen, Sonnenbaden oder auch regelmäßige Sauna- und Dampfbadbesuche verkürzen die Haltbarkeit. Die passende Pflege sorgt für eine längere Farbfrische. Ist das Make-up nach mehreren Jahren verblasst, lässt sich die Farbe jederzeit erneuern. Entfer-

nen lässt sich das Permanent-Make-up nur schwer. Ob da eine Laserbehandlung hilft, kann der Hautarzt nur im Einzelfall entscheiden. Oft sei der Schritt nach vorn das Beste: Kontur oder Schattierung von einer guten Kosmetikerin nacharbeiten lassen.

„Das Permanent-Make-up wird nur sehr oberflächlich aufgetragen“, erklärt Dr. Eckhard Bergen, Hautarzt und Allergologe in Offenburg. „Es passiert in der Regel nichts.“ Aber auch er rät:

„Man muss darauf achten, dass es seriöse Kosmetikerinnen sind!“ Allergien sind eher selten. Wichtig sei, dass die Farbstoffe zugelassen sind. Wer unsicher ist, könne das Produkt auf einer unauffälligen Stelle testen. „Wenn jemand schon Sensibilisierungen hat, dann hat er oder sie auch einen Allergietest.“ Eckhard Bergen empfiehlt, den Pass der Kosmetikerin zu zeigen. Letzte Zweifel zu den Inhaltsstoffen kann der Hersteller ausräumen.



Beim Permanent-Make-up werden Farbpigmente unter die Haut gebracht.